

es stark erhitzt und reizt. Man gibt es zu 10, 20 Tropfen. *Mellin* empfiehlt das Bergpech selbst in Substanz, zu 15 Gran mit Milchzucker. Es ist oft mit Pech vermischt. Ueberhaupt machen es andre sicherere Mittel entbehrlich.

VIII. Metallische Mittel.

120. ZINCUM OXYDATUM ALBUM, *Flores zinci, Calx zinci, Zinkoxyd, Zinkblumen, Zinkkalk.* Durch Oxydation des Zinks bei offenem Feuer.

Roböl, Versuche mit den Zinkblumen.

Die Zinkblumen sind ein vollkommenes Oxyd des Zinks von sehr weißer Farbe und lockerer Consistenz, etwas seifenartig anzufühlen. Sie haben weder Geruch noch Geschmack. Im Wasser sind sie nicht lösbar; dagegen werden sie von den Säuren leicht aufgelöst. Ihre Wirkungen sind reizend, krampfstillend, und zugleich wurmtreibend. Zufolge dieser Eigenschaften sind sie in der Kinderpraxis sehr wichtig. Sie wurden zuerst in Holland unter dem Namen *Luna fixata* von einem Quacksalber gegen Convulsionen gebraucht. *Gaubius* entdeckte das Mittel, und machte es bekannt.

Man benutzt die Zinkblumen jetzt als ein Hauptmittel gegen convulsive Zufälle, zumal bei Kindern. Sie schlagen aber oft fehl. 1) Wi-

der die Zuckungen von Würmern, die epileptischen Zuckungen während der Blattern (*Hufeland*), gegen Zuckungen nach zurückgetriebenen Auschlägen, bei dem Hydrocephalus, selbst gegen die Epilepsie.

2) Gegen hysterische Zufälle, die Zuckungen während der Schwangerschaft.

3) Wider den Keichhusten (*Theden*), die convulsive Engbrüstigkeit (*Withers*).

Gegen den Magenkrampf mit Erbrechen; [besonders gegen chronische Kardialgie. Selbst bei Krampf und Erbrechen von Scirrhus ventriculi schaffen die Zinkblumen oft einige Erleichterung, wenn auch nur vorübergehend.]

Im Anfange, und in zu starken Dosen, erregen sie leicht Erbrechen oder Würgen; dieß hört in der Folge auf. Man gibt sie in Pulvern von ʒ, 2, 6 Gr., $\frac{1}{2}$ Scr. mit Zucker abgerieben, oder mit Milch und Thee. Auch auf Butterbrod. In der Epilepsie mit Cuprum ammoniacale; mit China-rinde. In Blattern mit Opium. Die Erfahrungen mit den Zinkblumen sind überhaupt sehr widersprechend. Ich glaube, sie wirken bloß als eine absorbirende Erde, welche zugleich reizend und adstringirend ist. Wenigstens sind sie allemal am kräftigsten, wenn Säure im Magen ist. [Allerdings wirken die Zinkblumen zugleich säuretilgend. Dafs sie aber mehr thun, lehrt schon das Erbrechen, das sie so leicht erregen.]

Man hat beobachtet, daß Zink durch Säuren zerlegt und mit Laugenfalz niedergeschlagen, noch ungleich wirksamer ist, als die Zinkblumen (*Duncan, Med. Commentt., 1788.*).

Außerlich wirken die Zinkblumen gelinde austrocknend, z. B. gegen *Ophthalmia chronica mucofa*, gegen feuchte Geschwüre, *Herpes humidus*.

121. BISMUTHUM NITRICUM PRAECIPITATUM, MAGISTERIUM BISMUTHI, *Bismuthum subnitricum, Nitras bismuthi cum bismutho oxydato, Calx wismuthi, Blanc d'Espagne, Blanc de fard, Blanc de perles, Schminkweiß, Wismuthkalk, Wismuthniederschlag, Wismuthsalpeter. Aus der Auflösung des Wismuths in Salpetersäure durch Wasser praecipitirt.*

Der Wismuthkalk hat eine schöne weiße Farbe und ist ungemein locker. Er muß gehörig ausgefüßt sein, und keinen Geschmack haben. An der Luft wird er leicht gelblicht.

Carminati hat dieses Präparat gegen krampfhaftes und hysterische Beschwerden, welche von Magenschwäche entstanden waren, gebraucht (*Opusc. therapeut. T. 1*). Gegen den Magenkrampf, welcher mit Schmerzen und Drücken nach dem Essen verbunden ist, zeigt er sich vorzüglich wirksam (*Ozier, Beaume*). Auch in

der Dyspepsie. Gegen Kardialgie mit großer Empfindlichkeit des Magens (*Wolf*, in *Hufel. J. d. pr. Hkde*, 30, 1.). — Man gibt ihn zu 1, 2 bis 3 Gr, am besten in Bolus mit Zucker oder Mucilago, täglich drei auch viermal, und steigt allmählig. Nach stärkern Dosen entsteht leicht Ekel, Magenbrennen und Erbrechen.

122. CUPRUM SULPHURICO - AMMONIATUM,
Cuprum ammoniacale, *Cuprum ammoniacum*, *Cuprum ammoniatum*,
Sulphas cupri et ammonii, *Kupfersalmiak*. Verbindung des schwefelsauren Kupfers mit dem flüchtigen Laugensalz.

Weizenbreyer de cupro medicato: Erf. 1783.

Die Farbe ist schön lazurblau, der Geschmack zusammenziehend, reizend, widerlich. Mit der Zeit, wenn das volatile Laugensalz verflüchtigt ist, wird er grünlicht, und zuletzt ganz weifs.

Alle Kupferpraeparate, ohne Unterschied, sind sehr heftig reizende Mittel. Sie erregen heftiges Erbrechen und Abführung. In ganz geringer Dosis wirken sie antispasmodisch.

Die innere Anwendung des Kupfers ist sehr alt. *Aretaeus* empfahl schon den Gebrauch desselben gegen Epilepsie. *Weisman*, Kupferkalk mit dem flüchtigen Laugensalz. *Boerhaave*, eine Kupferinctur in der Wassersucht u. m. In neuern Zeiten ist besonders der Kupfersalmiak

von *Cullen* und *Duncan* wieder in Gebrauch gebracht.

Er ist 1) eins der besten Mittel gegen die Epilepsie; besonders wenn eine allgemeine Schwäche und Schläffheit vorhanden ist. Am besten verbindet man ihn mit Zinkblumen, zuweilen auch mit Magnesia. [Durch diese Zusätze kann seine Wirkung leicht gestört werden. Unterstützt wird sie aber durch die vegetabilischen Antispasmodica: *Valeriana*, *Cort. aurant.*, *Fol. aurant.*, *Asa foetida*; auch durch Moschus, Castoreum u. ähnl.] — Man fängt von $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ Gr. an, und steigt nach und nach. *Thilenius* stieg bis zu 6 Gr. (*Bland* von dem Nutzen des Kupferfalziaks in der Epilepsie, in Samml. für pr. Aerzte B. XI.). Gegen krampfhaftige Zufälle: Veitstanz u. a. ist er ebenfalls von Nutzen gewesen (*Walker*, vom Nutzen des Kupferfalziaks im Veitstanz). Auch gegen hartnäckige krampfartige Krankheiten der Eingeweide (*Storr*, vom Nutzen des Kupferfalziaks, in Samml. für pr. A. B. XI.). Im Anfange erregt er sehr oft Erbrechen, was in diesen Krankheiten bisweilen von grossem Nutzen sein kann. Zugleich aber macht es die Vorsicht nothwendig, behutsam zu verfahren.

2) Verschiedentlich ist er auch gegen hartnäckige Wasserfuchten mit Nutzen angewendet.

Man verordnet ihn: 1) in Pulvern; besser aber 2) in Lösungen: 1 Gran in 4 Unzen dest.

Waffer gelöſet. 3) Weniger gut in Pillen. [Vergl. *Kraus's* kritiſches Recepthandbuch, Seite 12, 13]

Pilulae e cupro, Pilulae caeruleae Ph. Edinb. aus Kupferſalmiak und Brodkrumen mit Salmiakgeiſt zu Pillen gemacht. Jede Pille enthält $\frac{1}{2}$ Gr Kupferſalmiak. [Woraus aber das Ammonium bald, ſelbſt während der Bereitung der Pillen, wieder entweicht].

Liquor cupri ſulphurico-ammoniatum, Spiritus caeruleus.

124. ARGENTUM NITRICUM CRYSTALLISATUM, *Crystalli lunares ſ. argenteae, Nitrus argenti (oxydati), Silberſalpeter.* (Beſteht nach *Prouſt*, wie der Höllenſtein nach demſelben, aus ohngefähr 70 Theilen Silberoxyd und 30 Theilen Salpeterſäure).

Wirkt wie der Höllenſtein und geht bei der leiſteſten Einwirkung des Lichts und bei jeder Berührung mit animaliſchen oder vegetabilifchen Stoffen in Höllenſtein über. Es iſt demnach entbehrlich; [wird aber jetzt viel gebraucht, in Pillen und beſſer in Solutionen, welche man durch Kapseln und dergl. vor dem Lichte ſchützt.]

125. ARGENTUM NITRICUM FUSUM, *Lapis infernalis, Causticum lunare, Höllenſtein, Silberätzſtein.*

Der Höllenſtein iſt das kräftigſte Aetzmittel, das wir beſitzen. *Paracelſus* hatte ihn inner-
Arneſmann's Mat. med. v. Kraus.

lich empfohlen; auch *Boyle* und *Boerhaave* gegen die Wafferfucht. *Sims* (Mem. of the Medical Society of London, Vol. IV.) als ein Mittel gegen Epilepsie. *Nord* läßt Epileptische und Wahnsinnige mit epilptischen Zufällen $\frac{1}{2}$ Gr. Lap. infern. in Pillen mit Brodkrumen, täglich dreimal nehmen; und steigt nach und nach zu größern Dosen. Bei Mehren zeigte sich eine gute Wirkung. — Bei anhaltendem Gebrauch entstehen zuweilen schwarze Flecken auf der äußern Haut.

[Die *Heim'schen* Pillen, mit Valer. u. dergl.]